

Ersteint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Ersteint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Weissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nr. 99.

Dienstag, den 16. December

1879.

Bekanntmachung.

Montag, den 22. December dss. Js.,

Vormittags 9 Uhr,

findet im hiesigen Verhandlungssaale öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses statt.

Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in hiesiger Hausflur zu ersehen.

Weissen, am 13. December 1879.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Boffe.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft ist auch dieses Jahr bereit, Beiträge für den so segensreich wirkenden Unterstützungsfonds für entlassene Blinde in Empfang zu nehmen und an die königliche Blindenanstalt weiterzubefördern.

Den Gemeinden des hiesigen Bezirks wird dies unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 29. März 1878 hierdurch eröffnet.

Königl. Amtshauptmannschaft Weissen, den 13. December 1879.
von Boffe.

Der Geflügelzüchterverein in Rossen

hält seine

3. große allgemeine Geflügelausstellung

verbunden mit Prämierung und Verloosung,

am 2., 3. und 4. Januar 1880

im Saale des Herrn Restaurateur Malin, vis-à-vis der Post ab.

Programme und Anmeldebogen sind durch Herrn Robert Zschimmer zu beziehen. Loose à 60 Pfg. sind bei demselben, sowie bei Herrn Töpfermeister R. Weissig zu haben.

(H. 34,088b.)

Der Vorstand.

Robert Zschimmer.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Regenschirme

in großer Auswahl, das Stück 2,50, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14 und 16 Mark, empfiehlt hiermit und bittet um geneigte Berücksichtigung

Wilsdruff.

Oswald Hoffmann.

Alle Reparaturen, als: Bezüge, Einziehen der Stücke u. s. w., solid und billig bei Obigem.

Passende Weihnachtsgeschenke.

Zur Anfertigung aller

Haararbeiten,

als: Köpfe, Borden, Puffen, Uhrketten, Halsketten, Korbänder, Broschen, Ohrglocken, Ringe u. s. w. empfiehlt sich

Wilsdruff,

Freibergerstraße 122.

Amalie Hoffmann.

Auch empfiehlt sich zum Frisieren in und außer dem Hause die Obige.

Christ-Stollen

(Rosinen- und Mandel.)

in feinsten Qualitäten von 50 Pf. an empfiehlt C. R. Sebastian.

Garantirt reine Chocoladen

empfehlen à Pfund von 1 Mark an

C. R. Sebastian.

ff. Gänsebrüste und Keulen

empfehlen

E. Gast.

Pferde- & Schlittenauction.

Freitag, den 19. December, Vormittags von 1/2 11 Uhr an sollen im Posthaltereigut zu Wilsdruff 2 Pferde, 2 und 3 Jahre alt, schöne Fuchse, Wallache, Dänen, fehlerfrei, und schon gut im Geschirr gehend, sowie

- 2 vierstellige Rennschlitten,
- 2 zweispännige Lastschlitten mit Kasten,
- 2 einpännige Korbgeschlitten und
- 4 Stück Schellengeläute

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Der Besitzer.

Stenografie.

Auf Anregung des Vorstandes vom Königl. Stenogr. Institut in Dresden, Herrn Professor Krieg, ersucht Unterzeichneter alle Herren, jüngere und ältere, welche sich für Stenografie interessieren, Mittwoch, den 17. d. M., Abends 1/2 8 Uhr im Gasthof zum Löwen sich einzufinden.

Für Stenografen wird Bildung eines Vereins zur Fortbildung in der Stenografie angestrebt. Diejenigen, welche Stenografie erlernen wollen, erhalten honorarfreien Unterricht.

Neht zahlreicher Betheiligung sieht entgegen

O. Thomas, Lehrer.

An Obiges anschließend, erklärt sich Unterzeichneter, zufolge vielfacher Aufforderungen des Vorsitzenden des Sächs. Stenogr. Bundes, sowie besonders auf Anregung des „Dresdner Damen-Vereins für Stenografie“, bereit, in den Monaten Jan., Febr., März sich dafür interessirenden jungen Damen einen unentgeltlichen Course in der Stenografie zum Zwecke der Gründung eines Vereins zu gemeinsamer Hebung und Fortbildung in derselben zu geben. Den Nutzen und die Vortheile dieser Geschwindigkeit auch für die Frauenwelt werden im „Almanach für stenografirnde Damen 1879 und 1880“ in genügender Weise dargelegt. Jda Lindner.

Zur gütigen Beachtung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich das Geschäft meines seligen Mannes im bisher innegehabten Lokale fortsetze, bitte deshalb mich durch Abnahme von Fleischwaren gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Auguste veru. Bretschneider.

Gewerbeverein.

Heute Dienstag Vereinsabend

Der Vorstand.

Die sämtlichen erweiterten Abtheilungen des Etabliſſements

Robert Bernhardt

sind für das **Weihnachts-Geschäft** durchgängig mit **Neuheiten aller Art** glänzend ausgestattet und können deshalb für

Weihnachts-Einkäufe

als vorzüglich geeignet gelten.

Wollene Chawls

für Kinder und Erwachsene
zu 15, 25, 35, 45, 70, 100 Pf.

Seidene Chawls für Damen

zu 25, 50, 100, 150, 200, 250, 300, 400 Pf.

Halbseidene u. reinseidene Damen-Tücher

zu 25, 40, 85, 125, 150, 200, 300, 400, 500 Pf.

Halbseidene u. reinseidene Herren-Halstücher

zu 50, 100, 180, 300, 400, 600, 700 Pf., 10 Mt., 12 Mt.

Reinseidne Herren-Taschentücher

zu 160, 275, 350, 450 Pf.

Graue u. weisse Damast-Tisch-Decken

zu 180 und 225 Pf.

Graue u. weisse Damast-Nächtisch-Decken

zu 70 und 75 Pf.

Bedruckte Rips-Tisch-Decken

zu 6 Mt., 7 Mt., 8 Mt., 9 Mt., 10 Mt.

Bett-Voriagen

zu 250, 300, 450, 800 Pf.

Tisch-Vorlagen

zu 5 Mt., 7 Mt., 8 Mt.

Sopha-Decken

zu 160, 200, 275, 400 Pf.

Wollene bunte Arbeits-Bemden

zu 150, 180, 200, 250, 300, 350 Pf.,

Moirée - Schürzen

zu 65, 70, 80, 100, 125, 150, 200 Pf.

Alpacca-Schürzen

zu 175, 225, 250 Pf.

Seidene Schürzen

zu 5 Mt., 6 Mt., 7 Mt., 8 Mt., 10 Mt., 12 Mt.

Filz-Röcke für Erwachsene

zu 180, 250, 300, 400, 450, 500 Pf., 6 Mt., 7 Mt., 8 Mt., 10 Mt. und 12 Mt.

Filz-Röcke für Kinder

zu 1 Mt., 150 Pf.

Halbleinene weiße 8 10/4 Tischtücher

Stück 1 Mt.

Umschlagetücher

zu 450, 500, 600 700, 800, 900, Pf., 10, 12, 15, 20 Mt.

Reise-Decken

7, 9, 10, 12, 15, 18, 24, 35 Mt.

Schlaf-Decken

zu 7, 8, 9, 10, 12, 15 Mt.

Weisse Bett-Decken

zu 175, 200, 250, 300, 350, 400, 500 Pf.

Roth und blaue Bett-Decken

zu 260, 400, 500 Pf.

Kleiderstoffe

in billigen, mittleren und hochfeinen Genres, ganze Robe von 12 Meter zu 5,40, 6, bis zu 30 Mark.
Schwarzseidene Roben (Taffet) Buntseidene Roben (schwere Faille)
von 10 Meter, für 23 Mark. von 10 Meter, für 15 Mark.

Wollene Hals- und Kopftücher

zu 20, 50, 70, 80, 90, 100, 120 Pf.

Wollene Fantasie- und Waffeltücher

für Concert und Theater

zu 175, 225, 250, 350, 450, 550, 800 Pf.

Puppen-Wäsche-Ausstattungen

in Cartons,

Stück 250 und 600 Pf.

(reizendes Geschenk für Mädchen.)

Weissleinene Kindertaschentücher

mit bunter Kante, in Cartons, pr. Dhd. 225 Pf.

Grauweissleinene Handtücher

abgepaßt geschnitten,

1/2 Dhd. für 225 Pf.

Weisse Leinwand (garant. rein Leinen.)

das Schock zu 19,50 Mt., 22 Mt., 25 Mt.

Tisch-Gedecke

(ein grosses Tischtuch und sechs Servietten mit bunter Kante) für 9,75 Mt.

Kopf-Chawl aus Mohairwolle

grösste Neuheit, hochelegant,

Stück 6 Mt.

Weissleinene Taschentücher

Dhd. 275, 300, 400, 425, 500, 600 Pf.

Feine weissleinene Taschentücher

in Cartons à 1/2 Dhd. und 1 Dhd.,

das Duzend zu 8,50, 10, 12,50, 15 Mt.

reizendes Geschenk für Damen.

Weisse Chirting-Taschentücher,

das Dhd. zu 100, 110, 150, 210 Pf.

Weissleinene Handtücher,

abgepaßt gewebt,

1/2 Duzend für 425 Pf.

Abgepaßte Lustre-Röcke,

das Stück 175, 200, 225 Pf.

Tisch-Gedecke

(ein grosses Tischtuch und 12 Servietten,) für 11,75 Mt.

Alle gekauften Weihnachts-Geschenke werden bis 31. December bereitwilligst umgetauscht.

Billige Preise! Feste Preise!

Robert Bernhardt,

DRESDEN,

Sammet-, Seiden- und Modewaaren-Manufaktur,
22-23 Freiburger-Platz 22-23.

Parterre u. I. Etage.

Parterre u. I. Etage.

Gegründet 1865.

Wiege-Pferde

von mir, stehen zum Verkauf bei **F. Thomas & Sohn, Wilsdruff.**
Aug. Winkler.

Restaurant Wienerhof,

Dresden, Altmarkt Nr. 22,

im Hause des K. S. Adresscomptoirs,

empfiehlt einer hochgeehrten Wilsdruffer Einwohnerschaft nebst Umgebung seine neu eingerichteten Localitäten. Billard, Gesellschaftszimmer, mit freier Benutzung des Pianinos. Mittagstisch von 12-3 Uhr in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Portionen. Warme Speisen und Getränke zu jeder Tageszeit. ff Bairisch, Felsenkeller und Böhmisches Bier.

Unterzeichneter richtet an die geehrten Bewohner seiner Vaterstadt die ergebene Bitte, ihn in seinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Fickmann.

Die **Mittelmühle zu Roffen** empfiehlt

vorzügliches Stollenmehl

zur gefälligen Abnahme.

F. H. Paul.

Goldwaaren-Geschäft.

Zu **Weihnachtsgeschenken** empfehle ich mein großes Lager von **echtem Gold und Silber**, sowie stark versilberte **Alenide-Waaren**.

Preise billig. Auswahl groß.

Bernhard Ullrich, Goldarbeiter,

DRESDEN,

24, Webergasse 24, parterre.

Feinste Back-Butter,

das Pfund von 90 bis 95 Pfg., bei

Johannes Dorsch,

Kolonialwaaren- und Butterhandlung

Dresden, Freiburger-Platz 25.

Meelles Heirathsgesuch.

Ein strebsamer Mensch, 24 Jahr alt, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, welche Lust zur Landwirthschaft und etwas Vermögen hat. Ernstgemeinte Adress. bezeichnet mit **P. P. 5000 d. d. „Invalidendank“ Dresden** erbeten.

(J. D. 14,276)

Lemcke & Dähne,

Dresden, 19 Altmarkt 19,

Manufactur-, Leinen- & Baumwollwaaren, schwarze Seidenstoffe, Tischzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken.

Mit der im Jahre 1842 errichteten Großhandlung ist Detailverkauf verbunden. Preise sind unbedingt fest und niedriger als im üblichen Geschäftsverkehr. Muster und Sendungen franco ohne jedwede Berechnung von Porti und Nachnahmespesen selbst bei kleinsten Beträgen. Jedermann sollte sich in seinem Interesse mit **Lemcke & Dähne's** Qualitäten und Preisen bekannt machen. Für Händler lohnendster Verdienst. **Lemcke & Dähne** ist eine der renommirtesten Firmen Sachsens.

Nachruf

an

Carl Ernst Rülker,

Gutsbesitzer, Gemeindevorstand und Landesbeamter zu Sora,

gestorben daselbst am 6. December 1879.

Länger als 14 Jahre hast Du, selig Entschlafener, Deines Amtes als Gemeindevorstand unter uns gewartet mit unvergesslicher Treue und Gewissenhaftigkeit, mit seltener Uneigennützigkeit und sich stets gleichbleibender Freundlichkeit. Das Wohl unserer Gemeinde zu fördern war Dir stets Herzenssache und so hast Du Dir ein bleibendes Verdienst um dieselbe erworben. Allen warst Du stets ein bereiter Helfer, ein erfahrener Berather und opferwilliger Beistand. Dafür ruft Dir Deine Gemeinde ein dankbares „Lebewohl“ und ein wehmüthiges

„Ruhe sanft“

in die Ewigkeit nach. Dein Gedächtniß bleibt unter uns in Segen.

Gewidmet von sämmtlichen Mitgliedern der Gemeinde Sora.

Dank.

Allen denen, welche während der langjährigen Krankheit unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Rentiers

Gottlob Leberecht Philipp,

insbesondere aber bei seinem Eingange zur heißersehnten Grabesruhe ihre aufrichtige Theilnahme in Liebesworten und Liebesthaten bezeugten, sagen den tiefgefühltesten und herzlichsten Dank.

Gut Lindigt b. Pirna und Sora, den 14. December 1879.

Herrmann und Robert Philipp.

DANK.

Allen den Geehrten, welche sich meiner und meiner Kinder in den Stunden der Gefahr und des schweren Verlustes in so hilfreicher Weise angenommen haben, sowie auch denen, welche meinem Manne das letzte Geleit zum Grabe gaben, insbesondere auch dem Herrn **P. Dr. Wahl** für die trostreichen Worte am Grabe, spreche ich hierdurch meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Auguste verw. Bretschneider.

Zu Weihnachts-Geschenken passend!

Eine Partie **Rock- & Hosenstoffe**, zurückgesetzte **Muster**, nur **reelle Waare**, werden unter **Fabrikpreisen** verkauft.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in

Ueberrock- & Anzugsstoffen,

als auch

Damenmäntel & Jaquetts

zur gütigen Beachtung.

Hochachtungsvoll

Carl Müller,

Tuchhändler.

Beste Deutsche Singer-Nähmaschinen,

anerkannt bestes Fabrikat mit neuester Spul- und Abstellsvorrichtung, empfiehlt und hält stets Lager

Carl Müller,

Preise billigt! Unterricht gratis.

Tuchhändler.

Gardinen, Oberhemdes, Kragen, Manschetten, Kleider und Unter-Röcke werden auf neu gewaschen und **geplättet** im **I. Kunst-Wasch- und Plättinstitut Palmstrasse 20** in Dresden.

Mädchen können auch das **Glanzplätten** lernen.

Wäsche liegt zur Ansicht in der Redaction d. Bl.

Das Kaffee- & Thee-Exportgeschäft

von **W. Meinecke, Hamburg,**

versendet **Kaffee** von 10 Pfd. an, **Thee** von 6 Pfd. an, letzteren auch als Beipackung in belieb. Quantitäten, franco Fracht und Zoll unter Nachnahme.

Echt arabischen Mokka-Coffee	Pfd. 160 Pfd.
Hochfein Ceylon Perl-	" 135 "
" Gold Java-	" 120 "
" Ceylon-	" 120 "
" Laguayra-	" 115 "
ff. Campinas-	" 110 "
Reinschmeck. Rio- und Santos-Coffee	" 100 "
Chin. Thee, neueste Ernte, Pfd. 1 M. 80, 2.40,	
Hochfein Pfd. 3 M., 3.60, 4.80 Pfd.	
Bourbon-Vanille, 3 Stangen 60 Pfd.	

Bettmöbelen

sowie sonstige **Blasenl.** heile unter Garantie für immer bei jedem Alter. **Erfrorene Glieder** jeder Art in 2 Tagen. Kopten gering. Armen gratis. Näheres, Prospect und Zeugnisse:

F. C. Bauer, Specialist, Wertheim a. M.

Spielwaarenausstellung.

Wilsdruff.

Aug. Schmidt,

Wilsdruff.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein großes Lager in Nürnberger und Erzgebirg'schen Spielwaaren, gekleidete und ungekleidete Puppen, Täuflinge mit Stimme und Ziehflasche, Puppenstuben, Festungen, Kaufläden, Damenbretter, Dominos, Lottos, Cubusspiele, Baukasten, Laubsägekasten, etc., stählerne Schlittschuhe mit Schraube und Riemzeug 4 Mark, dieselben ohne Schraube 2 Mark 90 Pfg., Plattglocken, Wärmflaschen in großer Auswahl, Aecht silberne Kaffeeservice, Serviettenringe, Zahnstocherhalter, Eierbechergestelle, Butterdosen, Vorlegelöffel etc. Ferner mache noch besonders aufmerksam auf meine selbstgearbeiteten Kleiderstöcke mit Schirmhalter, Schirmständer mit Messingeinlegeschaale, Papierkörbe, Handtuch-, Schlüssel- & Kleiderhalter.

Als besonders praktisch und bequem empfehle noch meine Stiefelzieher.

Bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung bittet

Dresdnerstrasse.

Aug. Schmidt, Wilsdruff.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts - Ausstellung

erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen und empfehle eine reiche Auswahl von Pfefferkuchen-Figuren, vorzüglich geschmackhaftes Christbaum-Confect, feinsten Nürnberger und Basler Lebkuchen, Nusstuchen, Makronkuchen, Mandelkuchen, einfache und gefüllte. Als etwas ganz besonders Hochfeines empfehle ich noch gefüllte Drangenkuchen.

Um gütige Beachtung bittet

C. R. Sebastian.

Zur bevorstehenden Weihnachts-Saison halten wir unsere

Weihnachts - Ausstellung

in Kurz-, Galanterie-, Puppen & Spielwaaren

einer gütigen Beachtung empfohlen und verweisen wir noch speciell auf die von uns herausgegebenen Placate.

F. Thomas & Sohn.

Nur Meißnerstraße.

Doppelbr. schwarze Cachemirs Mtr. 180—230, Elle 105—130 Pf.
 " " reinw. " " 350—400, " 195—230 "
 Schwarze Alpaccas " 70—170, " 40—100 "
 Grosgrain " 65, " 35 "
 Flanchette, Lusters, Mohairs " 75—140, " 45—80 "
 Reinwollne Geraer Ripse, Diagonals, Cachemirs in den neuesten Farben Mtr. 130—220, Elle 75—125 Pf.

Fichus.

Damen-Cravatten von 65 Pf. — 3 Mtr.
 Herren-Schwaltücher von 40 Pf. — 6 Mtr.
 Kopftücher von 35 Pf. — 3 Mtr.
 Capotten, Taillentücher, Garnituren, Schleifen, Chales und Kragenbänder.

Handschuhe, Glacé, Bildleder, Buckskin.
 Filzröcke, Lusterröcke, weisse Röcke von 2 1/2 Mtr an.
 Jagdwesten von 7 1/2 Mtr. an.
 Damenwesten von 2 Mtr. an.

Weissl. Chirting-Taschentücher Dyd. 3 1/4 Mtr.
 " Reinl. Kinder " " 2 1/2 "

Kinder-Taschentücher Stück 10 Pf.
 Lamas, Hemdenflanells und Barchente in größter Auswahl zu anerkannt billigen Preisen empfiehlt

Eduard Wehner,

Meißnerstraße.

Billigste feste Preise.

Nach Uebereinkommen wird der Umtausch bis 31. Decbr. gestattet.

f. Schles. Butter,
 Pa. Sultania- } Rosinen,
 - Elemé- }
 Genueser Citronat,
 Gewürz-Oel,
 Citronen,

in bester Qualität empfiehlt

Bruno Gerlach.

Portwein-Punsch-Essenz

in 1/4- und 1/2-Liter-Flaschen empfiehlt in vorzüglichster Güte

C. R. Sebastian.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Cigarren in eleganten Kistchen zu 25, 50 und 100 Stück, empfiehlt

Franz Hoyer.

Beste schles. Fassbutter,
 Citronat,
 Neue Wallnüsse

empfehlen

Franz Hoyer.

Bramsch'se Stückhefen,

täglich frisch, empfiehlt

Franz Hoyer.

Brezeln,

täglich frisch, empfiehlt

Julius Hillig am Markt.

Händlern und Abträgern Rabatt.

Feinste schlesische Fassbutter

in Kübeln von ca. 15 und 40 Pfund, sowie ausgewogen, empfiehlt

billigt

J. E. Böhmer.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt ff. reinen abgelagerten

Kaiserauszug.

Umtausch von Mehl, Futtermehl und Gemüse gegen Getreide findet jeder Zeit statt.
 Hochachtungsvoll Richard Ebert.

Nächsten Mittwoch, den 17. d. Mts., Abends 7 Uhr, findet in dem Gasthose zu Grumbach unter gütiger Mitwirkung des Musikdirectors Herrn Kiessig vom Grumbacher Männer-Gesang-Verein

CONCERT

statt, wozu Freunde des Gesangs ergebenst eingeladen werden.

Entree 30 Pfg.

Nach dem Concert BALL.

Der Vorstand.

Zu vorstehend angezeigtem Concert werde ich mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten.

O. Weissbach.

Redaction, Druck und Verlag von S. A. Berger in Wilsdruff.

Hierzu eine Beilage.

Beilage

zu Nr. 99 des Wochenblattes für Wilsdruff, Charandt etc.

Amtliches.

Wer Schnee aus den Gehöften auf Straßen oder öffentliche Plätze schafft, wird mit der in § 366 Punkt 10 des Reichsstrafgesetzbuchs angedrohten Strafe belegt.

Wilsdruff, am 15. December 1879.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Der Winter fährt das große Wort und kein Kaiser, kein Präsident und kein Disciplinargesetz kann es ihm entziehen. Er herricht unumschränkt fast in ganz Europa und seltsamer Weise im hohen Norden fast milder als im Süden und Westen. Frankreich hatte seit 1785 keinen so harten Winter. Am 8. Dez. Nachts waren in Paris 15, in der Ebene von St. Denis 26 Centigrad Kälte. In Paris brach das Dach der Markthalle unter der Schneelast zusammen. In der Hauptstadt und in den Provinzen gabs viele Unglücksfälle, 2 Personen wurden vom Hirschschlag getroffen, 5 Landbriefträger erfroren im Schnee gefunden. Das Eis der Seine steht an vielen Orten, die Loire ist von Nantes bis ans Meer zugefroren. Die Bahnzüge und die Posten stocken, viele Gasleitungen sind in Paris eingefroren; der Gemeinderath hat Gelder bewilligt zur Einlösung aller im Leihhaus verpfändeten Federbetten. — (In Frankfurt mußte ein Franzos, der mit dem Straßburger Zug eintraf, durchs Fenster aussteigen, weil die Thüre des Wagens zugefroren war und nicht geöffnet werden konnte.)

Berlin. Ein römisches Telegramm über Bismarck's Brief an den italienischen Senator Jacini, worin der deutsche Reichskanzler die theilweise Abrüstung als Programm der konservativen Regierungen bezeichnet, macht begeistertes Aufsehen. Man wird zunächst die Bestätigung der Meldung und in diesem Falle den genauen Text des Schreibens abzuwarten haben. Daß die unerträgliche Heereslast die schlechte Finanzlage auf dem Kontinent verschuldet hat, erklärte schon neulich Marquis v. Salisbury in Manchester. Man begrüßt die römische Meldung mit Freuden und erinnert daran, daß Graf Moltke gleichfalls unlängst die Küstung Deutschlands und der andern Staaten als auf die Dauer unerträglich bezeichnet habe. Das geschah im Reichstage. Ein Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ behauptet, hinzufügen zu können, daß ihm vor längerer Zeit eine hervorragende politische Persönlichkeit erzählte, es sei geradezu ein Lieblingsgedanke Moltke's, auf den er oft zurückkomme, die Ueberflüssigkeit der großen Heere zu betonen und darauf hinzuweisen, daß Friedrich der Große und Napoleon mit weit kleineren Armeen Krieg führten. Moltke sei nicht prinzipiell gegen Abrüstung, nur frage es sich, wer anfangen solle und wie man sich gegenseitig während derselben kontrolliren solle. Mindestens scheint der Gedanke keine Chimäre mehr zu sein.

Die Wehrkraft des deutschen Reiches wird demnächst im Norden eine wesentliche Verstärkung erfahren. Es wird als sicher angesehen, daß in den nächsten Jahren die Küstendefestigung der Ostseeküste eine erhöhte Berücksichtigung zu Theil werden wird. Wie verlautet, dürfte hierbei zunächst auf eine ausreichende Befestigung von Wismar und der dem Hafen dieser Stadt vorgelegenen Insel Poel Bedacht genommen werden. Die Wichtigkeit dieses Ostseehafens liegt in seiner Wassertiefe und Ausdehnung, so daß derselbe sich zur Aufnahme auch der größten Kriegsslotte eignet.

In Sachen der Zollverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich werden keine weiteren Verhandlungen der Bevollmächtigten stattfinden. Der provisorische Zustand soll auf diplomatischem Wege geregelt werden und im Uebrigen ist man in maßgebenden Kreisen der Meinung, daß Oesterreich auf die zollfreie Einfuhr der Kohleinen Verzicht leisten, und somit die Herstellung eines Meistvergnüftungsvertrages ermöglicht sein wird.

In Stuttgart ist der Circus Herzog, der binnen Kurzem nach Dresden übersiedeln wollte, am 9. Dezbr. in den früheren Morgenstunden vollständig niedergebrannt. Der ganze Bestand an Kostümen, Requisiten und Sattelzeug ist verbrannt, dazu 6 Pferde und 2 Hirsche. Aber auch zwei Menschen, ein Reitknecht, der fahrlässige Veranlasser des Brandes, und sein bei ihm zum Besuch befindlicher Bruder, die im Circus schliefen, haben das Leben eingebüßt. Da nichts versichert war, so hat Herzog einen Verlust von beinahe 70,000 Mark zu tragen. Er soll übrigens Aussicht haben, daß die Hilfsbereitschaft anderer Circusbesitzer durch Darlehen von Kostümen u. s. w. ihm sein Auftreten in Dresden ermöglichen wird.

In Gera und Greiz ist, wie von dort verlautet, in der Wollindustrie eine immer noch fortschreitende Geschäftsentwicklung zu konstatiren. Der Absatz von wollenen Damenkleidstoffen ist ein überaus flotter, so daß, um den Anforderungen nur einigermaßen Genüge leisten zu können, fortwährend neue Maschinen aufgestellt werden müssen. Die Fabriken sind noch auf lange Zeit hinaus beschäftigt. — Recht erfreulich!

Bei dem St. Georgsfeste in Petersburg fand am 8. Dezember nach der üblichen Parade und dem Gottesdienste ein großes Diner im Winterpalaste statt, an welchem alle in Petersburg anwesenden Inhaber des St. Georgsorden Theil nahmen. Hier brachte der Kaiser den ersten Toast auf den ältesten Georgs-Mitter, seinen unwandelbaren Freund, den Kaiser Wilhelm aus, der 65 Jahre das Großkreuz trage, ihm Glück und Gesundheit für noch viele Jahre wünschend. Mit begeisterten Hurrahrufen ward der Toast aufgenommen, während die Musik die deutsche Nationalhymne anschnitt. Ein weiterer Toast des Kaisers galt den Inhabern des Georgsordens aller Klassen, wobei derselbe die jungen Truppen für ihre Tapferkeit im vergangenen Kriege belobte und schließlich den Wunsch aussprach, es möge Rußland auf friedlichem Wege sich entwickeln und glücklich und ruhmvoll sein. Den Toast auf den Kaiser Alexander brachte der Kriegsminister Graf Miljutin aus.

Die inneren Zustände Rußlands enthalten sich immermehr als durchaus gefahrdrohend für die bestehenden staatlichen und sozialen Einrichtungen des Czarenreiches. Daß die durch alle Gesellschaftsklassen in Rußland weitverbreitete nihilistische Verschwörung durch die strengen Polizeimaßregeln keineswegs unterdrückt worden ist, beweisen

die jüngsten Ereignisse in Rußland in schlagender Weise. Nicht nur stellen die Einzelheiten, welche über das Moskauer Attentat und die umsichtigen und wohlorganisirten Vorbereitungen zu demselben berichtet werden, eine zahlreiche Beteiligung an der Verschwörung außer Zweifel, sondern noch mehr thuen dies die neuesten Meldungen aus Odessa, nach denen in der Nähe des dortigen Bahnhofes, bei Ausgrabung eines Wasserleitungsrohres, in der Erde drei Minen entdeckt wurden, welche mit einem Hause im Dragutinski-Berenlof-Biertel in Verbindung standen. Die Minen beschädigten in Folge ungeschickter Aushebung drei Häuser. Die Passage in dem genannten Viertel wurde polizeilich sofort eingestellt. Es hat sich herausgestellt, das selbst eine Anzahl Mitglieder der geheimen Polizei in Rußland im Solde der Verschwörer steht und es ist deshalb die Reorganisation der russischen geheimen Polizei angeordnet worden. Die demnächst zu erwartenden neuen Polizeimaßregeln sollen an Ausdehnung und Strenge alles übertreffen, was darin bis jetzt geleistet worden ist.

Petersburg. Den tiefsten Eindruck macht die Arretirung eines Menschen, in dessen Behausung außer einer Menge Dynamit auch ein bis in die kleinsten Details genauer Plan des Winterpalais gefunden wurde. Der Plan ist so vorzüglich korrekt und sauber, wie kaum ein solcher im Schloßarchiv besteht. Wie der Verhaftete zu demselben gekommen, ist vorläufig noch ein vollständiges Räthsel.

Einer Denkschrift der ungarischen Regierung anfolge ist den unglücklichen Szegediner sowohl aus Oesterreich-Ungarn, als auch aus dem Auslande, namentlich aus Deutschland, eine sehr reiche Unterstützung zugesprochen. Abgesehen von Lebensmitteln, Kleidungsstücken und Geräthen sind an baarem Gelde bisher 2 1/2 Million Gulden eingegangen, welche bei der ersten ungarischen Sparskasse angelegt worden sind und zur Unterstützung der Hilfsbedürftigen verwendet werden sollen, nachdem der augenblickliche Nothstand durch die unmittelbaren Gaben gemildert und die Beseitigung der durch die Ueberschwemmung geschaffenen Verwüstungen durch die Maßnahmen der Regierung in Gang gebracht worden ist. Möchte es auch im deutschen Reiche den Regierungen im Verein mit der Privatwohlthätigkeit gelingen, die Noth, die jetzt in verschiedenen Gegenden an die Thüren der Armen pocht, wenn nicht ganz zu beseitigen, doch erheblich zu mildern.

Pest, 12. Dezember. Im Krader Komitat richtet der schwarze Körbfluß schreckliche Verheerungen an; mehrere Ortschaften liegen in Trümmern, die Bewohner flüchten in das Bihar Komitat, 10,000 Menschen sind obdachlos. — Im Unterhause bestätigte der Kommunikationsminister die Ueberschwemmungsnachrichten und theilte mit, daß die Regierung Maßregeln getroffen habe.

Vertisches und Sächsisches.

Wilsdruff. Vorigen Sonnabend Vormittags wurden unter zahlreicher Begleitung die zwei beim Brande des Kießig'schen Hauses Ersticken beerdigt. Die Gaben bei der seit einigen Tagen stattfindenden Hausammlung in unserer Stadt für die Familie Bretschneider, die Musiklehrlinge und den Tischlergesellen fließen reichlich, auch von Auswärts gingen bereits in dankenswerther Weise Gaben für die Genannten ein.

— Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt der hier bestehende Geflügelzüchterverein im Laufe des Monats Februar nächsten Jahres alhier eine Geflügelausstellung zu veranstalten und wird der genannte Verein schon in nächster Zeit mit dem Näheren hierüber vor die Öffentlichkeit treten. Hoffen wir, daß sich unsere ganze Umgegend daran recht stark theiligt.

— Roffen. In der diesjährigen ordentlichen Wahlfähigkeitsprüfung, die vom 3. bis 6. Dezember hier abgehalten worden, hatten sich 13 junge Lehrer gestellt. Sämmtliche Examinanden bestanden die Prüfung; 2 erhielten die Zensur II (Sehr gut), 5 die Zensur III (gut), 4 die Zensur IV (ziemlich gut) und 2 die Zensur V (genügend).

— Durch Reskript des Justizministers ist in Sachsen die Bezeichnung „Advokat“ aufgehoben und dafür der Titel „Rechtsanwalt“ eingeführt.

Immer zu spät.

Humoreske von E. Heinrichs.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

„Sechs für eine“, seufzte Emmy, „auf, Schwester Euphrosine vielleicht angelst Du den Senator mit Deinen delikaten Fischen und Pasteten, wenn er nicht für meine Poestien schwärmen sollte.“

Die träge Euphrosine seufzte ebenfalls und beneidete den Vater, der sich klügliger Weise in sein Zimmer eingeschlossen hatte, um den Puffen seiner boshafsten Ehehälften zu entgehen, die sich eigentlich, wie er meinte, um einen Senator zu sehr ereiferte.

„Und Du willst wirklich nicht mit zu meinem Freunde Waldner?“ fragte der Bürgermeister seine Gattin mit etwas gerunzelter Stirn.

„Nein, lieber Mann!“ versetzte diese fest; „bei Eurem Wiedersehen wäre meine Gegenwart nur störend, wie Du selber einsehen wirst; Ihr habt Euch seit dreißig Jahren nicht gesehen und müßt Euch so zu sagen erst aufs Neue kennen lernen.“

Der Bürgermeister mußte ihren Gründen Gerechtigkeit widerfahren lassen, doch war's ihm nicht recht und etwas brummend begab er sich auf den Weg; das war genug, um im Verein mit der Verpötung des Senators ihn gänzlich verstimmt zu machen.

Mit einer wahren Wuth zog er deshalb die Klingel am Hause des Doktors der Theologie Herrn Johannes Waldner und mußte eine kleine Ewigkeit warten, bevor ein alter grämlicher Diener über die Thür schlürfte, um zu öffnen.

„Der Herr Doktor zu sprechen?“ fragte er kurz, indem er dem Alten seine Karte übergab.

„Wer sind wir denn?“ fragte dieser impertinent, mit einer ungeheuren Weitschweifigkeit seine Brille aufsetzend, um die Karte zu studiren. — Der Bürgermeister Kleinpaul zitterte vor Zorn und stampfte mit dem Fuße auf.

„Wer wir sind?“ wiederholte er mit einem ingrimmigem Lachen, „hat Er darnach zu fragen, alte Vogelscheuche? — Marsch, dem Herrn Doktor der Theologie die Karte übergeben, oder mein Stock tanzt ihm auf dem Rücken, um Ihm Respekt zu lehren, Efel!“

Der Diener schaute ihn an, nahm dann langsam seine Brille ab und brummte: „Das ist einer von unserer Farbe, wie ich merke, da darf ichs wohl wagen, Sela!“

Er schlug ihm die Thüre vor der Nase zu und schlürfte ab, um nach einer Weile wiederzukommen und den Bürgermeister einzulassen. „Angenommen, Sela!“ sprach er kurz, indem er langsam eine schmale Treppe hinaufstieg und vor ihr stehen blieb.

„Angeklopft, aufgemacht, eingetreten, Sela!“

Worauf der komische Kauz umwandte und wieder langsam die Treppe hinabstieg.

Der Bürgermeister mußte lachen und wenn er von dem Diener auf den Herrn schließen sollte, so wurde ihm doch sonderbar zu Muthe. Doch was schadet es, er klopfte an, machte auf und trat ein nach Vorschrift, ohne ein Herein abzuwarten.

In einem großen düstern Zimmer, aus welchem jeder Sonnenstrahl geflüchtig gebannt zu sein schien und das kein weiteres Meublement als Bücher, einen Tisch und zwei Sessel zeigte, sah der Bürgermeister, dem ein unheimlicher Schauer durch alle Glieder rann, eine hohe hässere Gestalt vor dem großen Schreibtisch in einem der beiden Sessel sitzen.

Es war sein Freund, der Doktor Johannes Waldner, der sich bei seinem Eintritt nicht einmal erhob.

Der Bürgermeister zauderte einen Augenblick an der Thüre und schritt dann rasch entschlossen auf ihn zu.

„Bist Du es, Waldner! oder Dein abgechiedener Geist, der in diesem Raume herumspukt?“ fragte er, ihm die Rechte zum Gruße entgegenstreckend.

Der Doktor schaute ihn eine Zeit lang prüfend an, als müsse er sich erst auf seine Züge besinnen, dann legte er langsam seine Hand in die des früheren Freundes und versetzte: „Ich bins selber, obgleich ich mich seit Jahren schon als einen Abgeschiedenen betrachte. Sei mir gegrüßt, kleiner Paulus! wir haben uns lange nicht gesehen, seit unsere Wege sich trennten. Sprich, ist ein Saulus der Welt aus Dir geworden?“

Der Bürgermeister zog den zweiten Sessel heran, ließ sich gemächlich darin nieder und lächelte dann wie ein Satyr.

„Kleiner Paulus!“ wiederholte er ebenso langsam; „es heimelt mich ordentlich an bei diesem Namen, den Du mir stets im Hinblick auf meines Vaters Namen beizulegen geruhstest. Du siehst in mir den Bürgermeister einer nicht unbedeutenden Stadt, der sich sagen darf, kein verfolgungswüthiger Saulus zu sein, wenn auch gerade kein allzumörder Paulus.“

„Bist Du verheirathet?“ lautete die neue Frage des Doktors.

„Ja, mein Freund! und zwar schon zum zweiten Male!“

Der Doktor schlug langsam drei Kreuze.

„Dieses Geschlecht wird niemals weise,“ sprach er finster, „es verdient, daß es zu Grunde geht.“

„Was haben Dir die Frauen gethan, armer Johannes?“ fragte der Bürgermeister, der jetzt froh war, seine Frau nicht mitgebracht zu haben.

„Nichts, als daß sie überhaupt existiren.“

„Zener lachte laut auf.“

„So ärgert Dich Deine eigene Existenz, Johannes?“

„Mehr als zu viel, — Sela!“

Der Doktor deutete auf ein vollständiges Skelet in einem Winkel und setzte mit einer Grabesstimme hinzu: „Das ist unser stolzes Ziel!“

Dem Bürgermeister wurde doch ein wenig ängstlich bei dem verrückten Theologen, den das Grübeln zum Narren gemacht.

„Nah,“ versetzte er wegwerfend, „ist diese Weisheit das ganze Resultat Deines Forschens! — Darum wird Dich kein Fabelschütz beneiden. Doch weg damit; daß wir sterben müssen, weiß die ganze Menschheit — laß uns von der Vergangenheit plaudern, von unsern Burschenjahren, wo das Leben uns so sonnig lachte. Weißt Du noch Johannes, wie Du mir diesen „Schmiß“ verjehst, quer über den Kopf weg? Es war ein verdammt Hieb, der unsere Freundschaft begründete, noch kannst Du die Narbe fühlen.“ —

Er ergriff seine Hand und legte sie auf die Stelle, wo sich wirklich eine starke Narbe hingog.

Der Doktor wurde ruhig, er betastete dieselbe und nickte dann wie träumend vor sich hin.

„Und wie wir dem Rector, der Dich ins Karzer sperren ließ, weil Du seinem Bündel eine Brille aufsetzt mit seinem Namen darüber, ein Vereat brachten mit schwarzen Laternen und Dir ein Gaude-amus igitur, weißt Du noch Bruderherz?“

„Ich weiß, ich weiß,“ nickte der Doktor, dessen finsternes Antlitz ein Lächeln sonnig erhellte; „Du befreitest mich und gabst Dich für den Thäter aus, als man mich relegiren wollte, die Sache kam herum, Dein Freundschaftsdienst rettete uns Beide. O, wie könnte ich solches nur vergessen?“

Der Bürgermeister freute sich innerlich, daß noch nicht alles todt war in der Brust dieses Mannes. Er fuhr fort, die Erinnerung an jene lustige Zeit aufzufrischen und war unerschöpflich in der Aufzählung aller tollen und übermüthigen Studentenstreiche, bis der Doktor gänzlich aufthaute und sogar hie und da den Freund berichtigte, ja in dessen lustiges Lachen fröhlich mit einstimmt.

Dem Bürgermeister gewährte es einen ungeheuren Spaß, als er bemerkte, wie der alte Diener geräuschlos die Thür öffnete und mit entsetztem Gesicht hereinstarrte; seinen Doktor lachen zu hören, war ihm seit Menschengedenken nicht vorgekommen.

Plötzlich zog Kleinpaul seine Uhr.

„Herrgott, meine Frau erwartet mich,“ rief er erschreckt, „wie ist die Zeit vergangen, und was ich auch noch vergessen habe, Dir mitzutheilen, bester Freund! Ich habe Deine Schwester nebst Gemahl auf dem Rheine kennen gelernt —“

„Da hast Du was Rechts kennen gelernt,“ unterbrach ihn der Doktor verächtlich; „die Frau Geheime Rechnungsräthin — den Mann zählte ich gar nicht mit — darf mir nicht ins Haus kommen; gottlob,

daß Du verheirathet bist, sonst würde sie Dich ohne Gnade an einen ihrer hoffnungsvollen Sprößlinge verkuppeln.“

„Mein Gott, sie sagte mir doch, daß Du sie vergötterst und ihren Kindern zuliebe unverheirathet geblieben seiest.“

„Das sieht ihr ähnlich,“ murmelte der Doktor, „sie soll es bald erfahren, wie ich sie vergöttere. Mensch! Freund!“ fuhr er laut und heftig fort, „sieh meine Schwester an und dann frage noch, warum mir dieses Geschlecht verhaßt. Eine freilich möchte ich ausnehmen,“ setzte er leise hinzu, „das arme Ding hätte ein besseres Loos verdient, was ich ihr auch bereiten will, wenns nur nicht zu lange wahren sollte; oder ich müßte ihn gewaltsam herbeirufen, den besten Freund, der mich Dir gleichmachen soll.“ (Fortf. folgt.)

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Morgen Mittwoch früh 9 Uhr **Beichte und Communion.**

Wochenmarkt zu Wilsdruff, am 12. December.

Eine Kanne Butter kostete 1 Mark 90 Pf. bis 2 Mark — Pf. Ferkel wurden eingebracht 20 Stück und verkauft à Paar 6 Mark — Pf. bis 12 Mark — Pf.

Moritz Wehner,

Freibergerstraße, Freibergerstraße,
empfiehlt billigt bei höchst reeller Bedienung zu

Weihnachtseinkäufen

Lamas, einfarbig, gestreift, carrirt, Halblamas zu Röcken, Rösche mit gestickten Kanten, Halblama zu Hemden, Barchende, dicke einfarbige Woys, sowie gemusterte Köpers, Biberbarchende, Läufer, Sophadecken, Taschentücher, Schwaltücher, Frauentücher, Strumpfwaaen, Wachstuche in allen Breiten zu Tischdecken, blaue Leinwand, gedruckte Schürzen von den kleinsten Kinderschürzen an, weisse Leinwand von gutem flächsnen Handgarn in $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{4}$, $\frac{7}{4}$, $\frac{9}{4}$, $\frac{11}{4}$ Breite, weisses Halbleinen in $\frac{3}{4}$ und $\frac{5}{4}$ Breite, Inletts, Bettzeuge, fertige Hosen, Westen, Hemden, Schürzen etc.

Buchdruckerei

VON

H. A. Berger in Wilsdruff

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Rechnungen, Preis-Couranten, Quittungen, Circularen, Lieferscheinen, Etiquetten, Briefköpfen, Tabellen jeder Art, Formuizen, Frachtbriefen, Empfehlungen, Geschäfts- und Adresskarten, Balkarten und Eintrittsbillets, Programmen, Jahresberichten, Brochuren, Vereinssachen, Gelegenheits-Gedichten, Brief-Couverts, Schul-Zeugnissen etc. etc. etc.

und sichert prompte und billige Bedienung zu.

Lampert's

Heil- und Zugpflaster!

seit 102 Jahren in ganz Europa und weit über's Meer verbreitet, steht bei Aerzten und Patienten in hohem Ansehen, was in Rücksicht auf die bis jetzt noch nicht übertroffene Heilkraft dieses herrlichen Pflasters vollständig gerechtfertigt ist. Sämorrhoidal-Leiden — Salzfluß — Geschwüre sowohl als auch alte — offene — oder aufzugehende Wunden weisen der Heilkraft des Lampert'schen Hauspflasters ungemein schnell. Sehr zu empfehlen bei veralteten Leiden — bösen Brüsten — Frostbeulen — erfrorenen Gliedern — schwürigen Händen — Knochenfraß u. s. w.

STEMPEL

Lampert's

altbewährtes **Wund- und Heilpflaster** mit der bekannten **grünen** Gebrauchs-Anweisung in DEPONIRT Schachteln à 25 und 50 Pfg. **Einzig und allein ächt:** in den Apotheken zu Wilsdruff — **Therand — Roffen und Siebenlehn.**

Allen Freunden eines echten naturwüchsigem Humor's bietet
Der kleine Schalk **Humoristischer Kalender**
für 1880.

Herausgegeben von Joseph Steinbach

eine reiche Fülle heitere und ergötzliche Scherze und Novellen. Dieser mit vielen Illustrationen in schönem farbigen Umschlag ausgestattete Kalender **kostet nur 75 Pfg.**

und ist in allen Buchhandlungen vorrätzig. — Gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 10 Pfg. Porto sendet die Verlags-Handlung von **J. H. Neuser in Neuwied** direct franco.

Ein großer, schwarzer Kettenhund

und ein **weißer Spitz** ist zu verkaufen beim Mühlenbesitzer
Lehmann in Klipphausen.

Schafkopfklub im Adler.

Morgen Mittwoch Spielabend.

Lindenschlößchen.

Heute von Abends 6 Uhr an gesellige Zusammenkunft.